

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 42 (1984)

Artikel: 100 Jahre Plüss-Staufer 1884-1984

Autor: Fanetti, Ilario Enrico

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659898>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

100 Jahre Plüss-Staufer 1884–1984

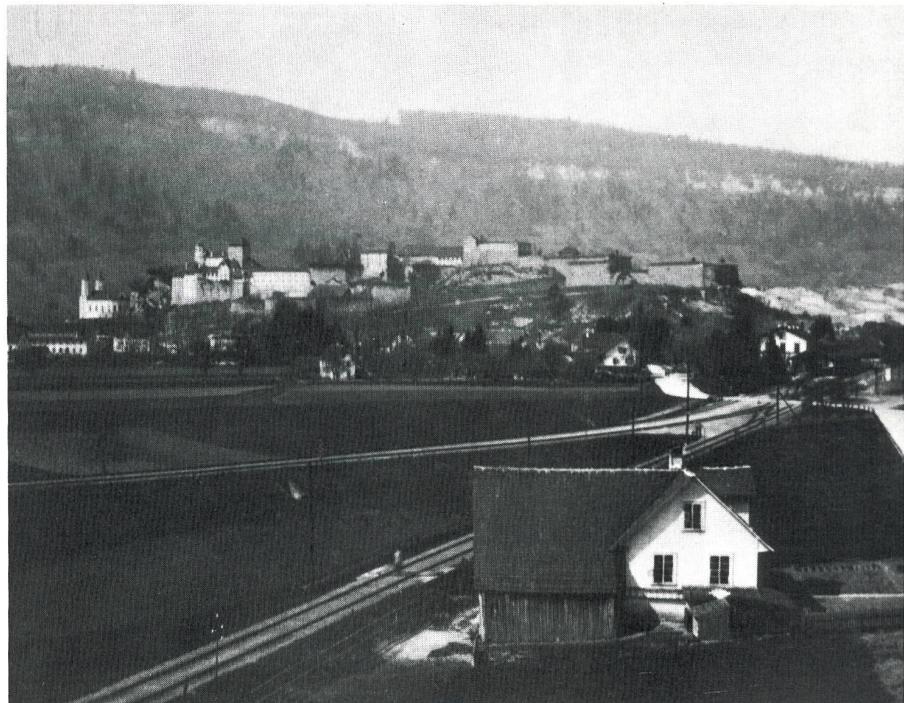
Zu Besuch in der Nachbarschaft

Mit diesem Kurzporträt wollen wir das aargauische Industrie- und Handelsunternehmen vorstellen, das vor hundert Jahren von Oftringen aus den Weg in die weite Welt angetreten hat, heute in drei Kontinenten Füllstoffe auf Basis von Calciumcarbonat produziert, mit rund 3000 Mitarbeitern über eine Milliarde Umsatz erzielt und in der Schweiz in der Lage ist, von agrochemischen Spezialitäten bis zu Zwischenprodukten – also buchstäblich von A bis Z – den Bedarf an chemischen Erzeugnissen für praktisch jeden Industriezweig zu decken.

Angefangen hat alles mit dem Fensterkitt. Vor hundert Jahren, genau am 4. August 1884, vermählte sich der Handwerker Gottfried Plüss mit der Bäckerstochter Emma Staufer und gründete, wie in der Firmenchronik zu lesen steht, mit viel Gottvertrauen nicht nur eine eigene Familie, sondern auch die Firma Plüss-Staufer. Der Zweck des jungen Unternehmens sollte sein: Glaserkitt in bester Qualität zu fabrizieren, um auf diese Weise den Schreinern und Glasmachern die mühselige und primitive Selbstherstellung des Kittes abzunehmen. Soviel zur Entstehung des Unternehmens.

Am Erfolg des Plüss-Staufer-Konzerns ist ein unscheinbares Naturprodukt massgeblich beteiligt: die Kreide. Oder anders ausgedrückt: das Calciumcarbonat (chemisch: CaCO_3). Ursprünglich wurde die Kreide als Rohstoff für die eigene Kittfabrikation eingeführt. Nach und nach hat sie sich zum wichtigsten Produkt und Hauptumsatzträger entwickelt.

Calciumcarbonat wird als Füllstoff in vielen industriellen Bereichen und für unzählige Anwendungsgebiete eingesetzt. Beispielsweise in der Papierherstellung, in der Kunststoffindustrie, im Anstrichsektor, für die Teppichrückenbeschichtung usw.



Die Gruben und Produktionsanlagen für die «OMYA-Füllstoffe» befinden sich schwerpunktmässig in Frankreich. Das Firmen- und Markenzeichen «OMYA» wurde von «Omey», einem kleinen Ort in der französischen Champagne, abgeleitet, dessen Einwohner man «les Omyats» nennt und wo die schönsten und reinsten Kreidevorkommen der Welt sind.

Weitere Produktionsstätten des Plüss-Staufer-Konzerns stehen in der Bundesrepublik Deutschland, in Österreich, Italien, Spanien, Norwegen, Finnland, Grossbritannien, Australien und in den Vereinigten Staaten.

Die Eigenfabrikation von Füllstoffen ist das eine Bein des Plüss-Staufer-Geschäftes. Das andere Bein ist der Chemiehandel. Plüss-Staufer vertritt heute in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein rund 50 Chemiefirmen aus einem Dutzend Länder, wobei Hoechst mit grossem Abstand an erster Stelle steht. Die ersten Kontakte zwischen Hoechst und Plüss-Staufer gehen auf das erste Nachkriegsjahr zurück. Damals interessierte sich Plüss-Staufer hauptsächlich für die

Hier wurde der erste «industrielle» Fensterkitt hergestellt. Fabrikareal zur Zeit der Gründung. Im Hintergrund die Festung Aarburg.

Chemikalien und Farbstoffe. Für Hoechst war es jedoch vordringlicher, eine Vertretung für die Arzneimittel zu finden. Und so kam es, dass 1948 der Vertrieb der Hoechst-Pharmazeutika durch Plüss-Staufer aufgenommen wurde. Ein Jahr später kam es dann zum eigentlichen Generalvertretungsvertrag, der sukzessive auf alle Sparten und Tochtergesellschaften ausgedehnt wurde. Übrigens einer der allerersten Verträge dieser Art, die das Nachkriegs-Deutschland mit einem Handelspartner abschloss. Die Arzneimittel von Hoechst werden heute indes von der Hoechst-Pharma AG, Zürich, vertrieben. Dieses Gemeinschaftsunternehmen (50:50 Hoechst und Plüss-Staufer) wurde 1967 gegründet.

Im 934 erstmals urkundlich erwähnten Ofteriga, dem heutigen Oftringen mit nahezu zehntausend Einwohnern, befinden sich die zentrale Leitung des



Aus der Vogelschau: Plüss-Staufer heute.



1903 wurde die Einzelfirma Plüss-Staufer in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Unser Bild zeigt die Fabrik im Jahre 1905.

Plüss-Staufer-Konzerns mit Verkauf – im Verwaltungsgebäude von 1973 – und die Laboratorien für Forschung und Anwendungstechnik, ein grosser Teil der Lagerräume, ferner die traditionellen Produktionsstätten für Kit-

te und Dichtungsmassen sowie pflanzliche Öle für technische Zwecke und ausserdem eine Fabrik für Kunsthärze und Industrielektronik. Oftringens ausserordentlich günstige Verkehrslage erlaubt es, alle bedeutenden Industrie- und Kundenzentren in weniger als einer Autofahrstunde zu erreichen, was wesentlich dazu bei trägt, dem Service-Gedanken, der besonders hochgehalten wird, intensiver nachzuleben. Denn Plüss-Staufer

sieht seine Aufgabe der Warenvermittlung und als Partner praktisch aller Industriezweige als Dienstleistung mit dem Ziel, den Kunden die gewünschten Erzeugnisse schnell, in bester Qualität und zu optimalen Konditionen zu beschaffen.

Hundert Jahre – was nun? Eine wichtige Erkenntnis von Plüss-Staufer liegt darin, dass jahrzehntelange Erfahrung allein ungenügend ist, um an der Spitze des Fortschritts zu bleiben, wenn nicht laufend gezielt und intensiv geforscht und gesucht wird, auch nach neuen Beschaffungs- und Absatzkanälen. In diesem Sinne möchte das Oftringer Unternehmen das nächste Jahrhundert in Angriff nehmen – und zwar mit der tatkräftigen Unterstützung durch ihre Mitarbeiter, mit dem partnerschaftlichen Wohlwollen ihrer Kunden und Freunde sowie nicht zuletzt wiederum «mit Gottvertrauen», wie das bekanntlich schon Gottfried Plüss-Staufer ausgedrückt hat, als er am 4. August 1884 seine Aufgabe anpackte.